



S P L Ü G E N

S T E I G E R U N G D E R W E R T S C H Ö P F U N G E N I M T A L A N H A N D E I N E S O R T S B A U L I C H E N K O N Z E P T E S

A u s g a n g s l a g e

Der Tourismus ist für viele Dörfer in Bergregionen eine der wichtigsten Einnahmequellen. Das touristische Angebot solcher Dörfer orientiert sich jedoch hauptsächlich am Winter. Um ein Überleben solcher Dörfer gewährleisten zu können, müssen Wege gesucht werden, wie mit Hilfe von Architektur, Ortsplanung, ganzjährlicher Nutzungsoberlagerung und den Einbezug von lokalen Baumaterialien ein Alleinstellungsmerkmal für einen Ort geschaffen wird, um langfristig und attraktiv zu bleiben. Ein möglicher Lösungsansatz ist es, in die Wertschöpfungsketten zu investieren: Vorhandene Wertschöpfungen erkennen, ergänzen, verlängern und somit stärken.

Das Tal Rheinwald mit Hauptdorf Splügen liegt am Fusse des Splügenpasses und bildet mit der Autobahn A13 eine wichtige Nord-Süd Verkehrsachse. Ein besonderes Merkmal des Tales sind die lokalen Bio-Produkte.

In dieser Arbeit wurde untersucht, wie anhand eines ortsbaulichen Konzeptes einen Mehrwert für das gesamte Tal erreicht werden kann, indem am Verkehrsnotenpunkt Splügen eine heutige nur im Winter genutzte Fläche ganzjährlich aktiviert wird.

P r o b l e m s t e l l u n g

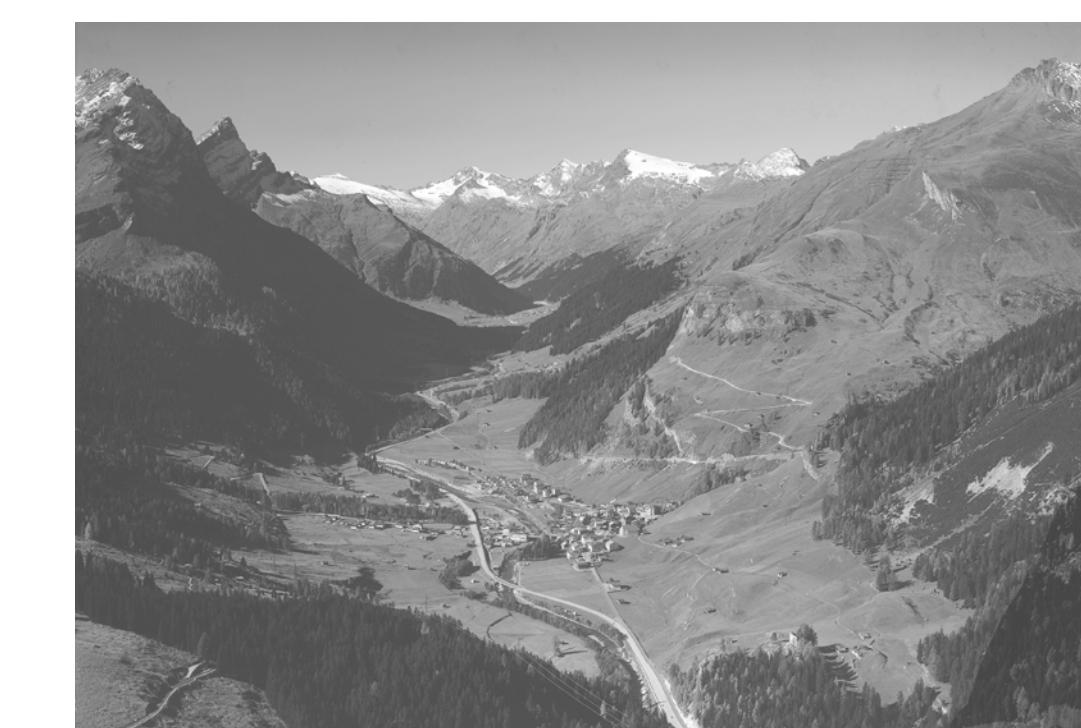
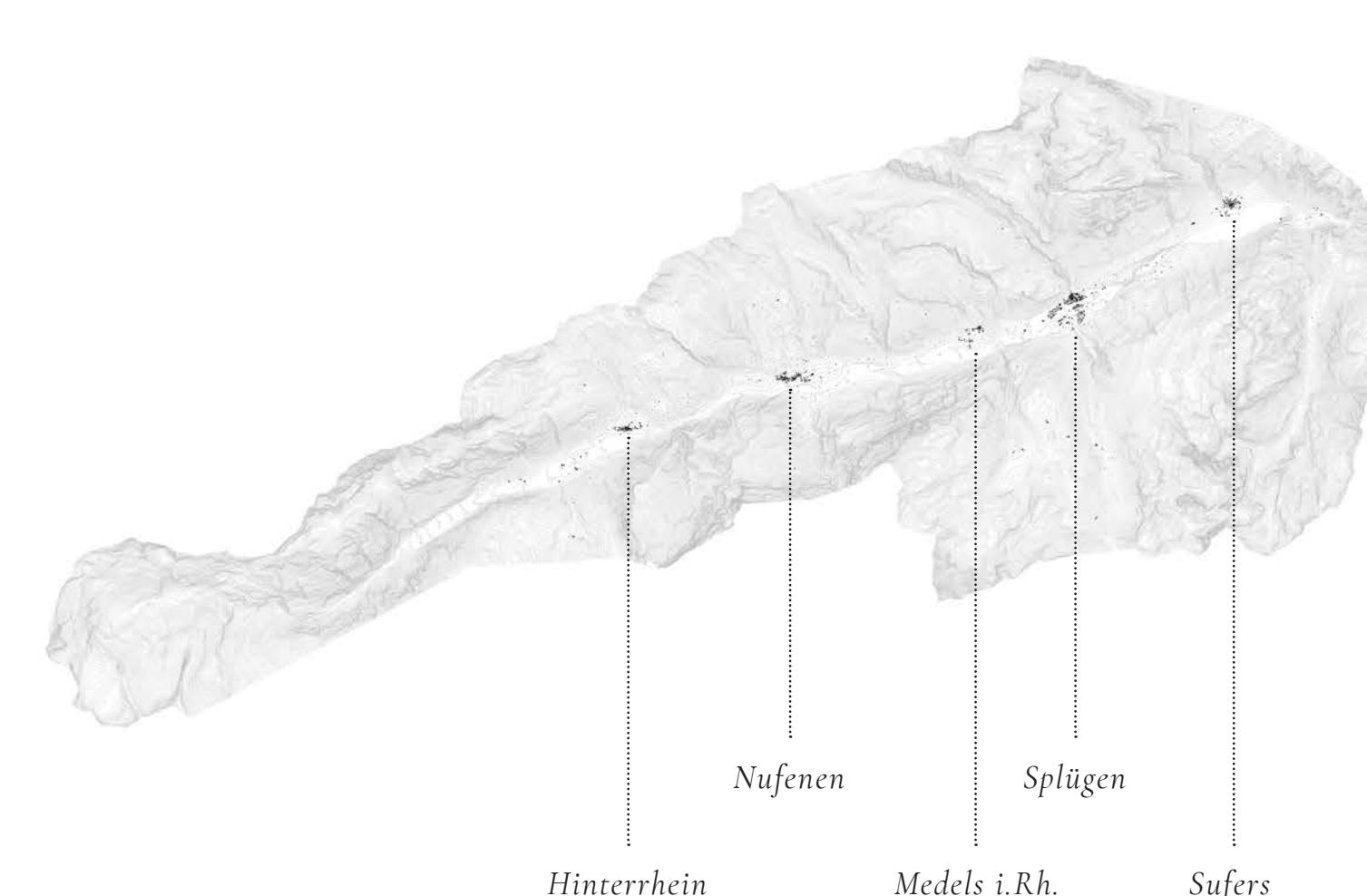
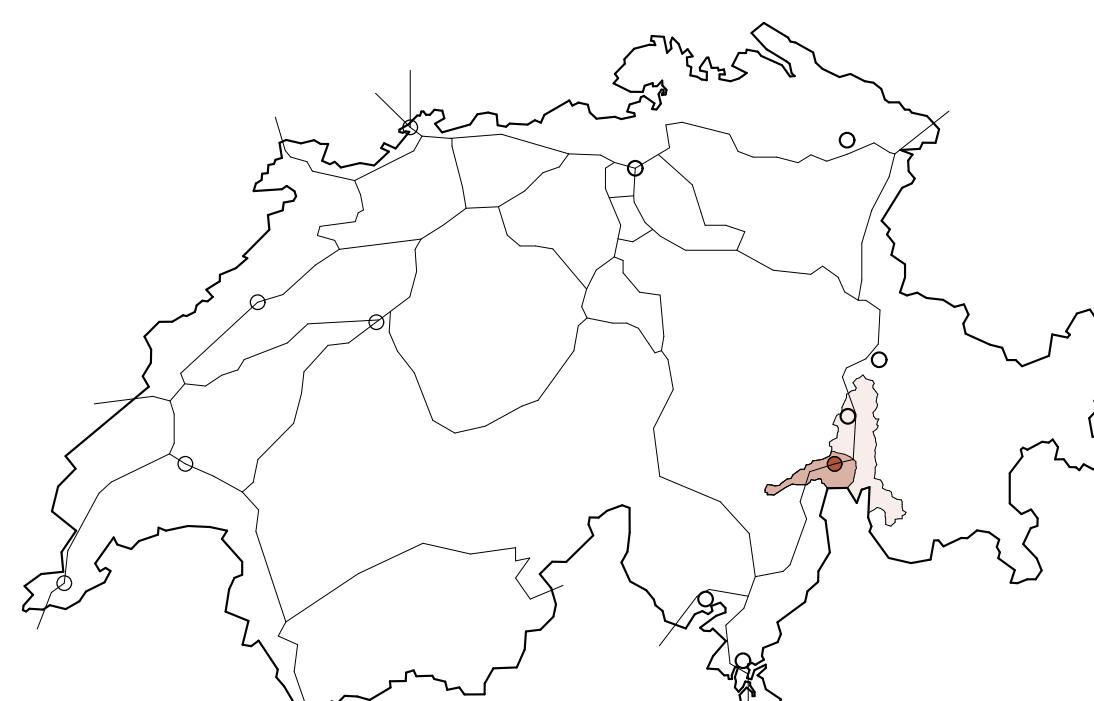
Die fünf Dörfer im Tal verfügen alle über einen Vollanschluss an die A13. Wirklich vom Durchfahrtsverkehr profitieren kann jedoch nur Splügen. Die Landwirte der anderen Dörfer sehen sich deshalb gezwungen, ihre Produkte überregional in urbane Gebiete zu vertreiben. Damit wird die Wertschöpfungskette im Tal beim Verkauf der Produkte unterbrochen. Es stellt sich die Frage, wie auch der hinterste Landwirt von einem Ortsbaulichen Konzept profitieren kann.

Durch seine Grösse und die Anbindung an den Splügenpass, wurde Splügen als Interventionsort ausgewählt. Das Dorf lässt sich in vier Bereiche unterteilen: das historisch gewachsene Aldorf im Norden, das Ferienhausquartier im Süden, das Einfamilienhausquartier im Westen, und das Wintersportgebiet Erla am Fusse des Splügenpasses. Letzteres weist enormes Wachstumspotential auf, da es einerseits unmittelbar an der Autobahnauffahrt liegt und anderseits im Winter aufgrund des Skigebiets von vielen Tagess touristen aufgesucht wird.

H y p o t h e s e

Die gute Anbindung an die A13 wird als Chance für das Dorf angesehen. Aus der Parkplatzfläche im Erla entsteht ein Ort, wo Freizeit, Naherholung, Sport und Produktion nebeneinander funktionieren. Es wird das Gefühl vermittelt, dass dieser Ort mit neuen Infrastrukturgebäuden zur Steigerung der Wertschöpfungen beiträgt. Durch eine Verkehrsumleitung wird der Ort stärker aktiviert und ist damit prädestinierter Hauptverkaufsstandort sämtlicher lokaler Produkte.

Durch die Aktivierung dieses Gebietes mit Infrastrukturgebäuden erhält Splügen die Chance, einen Mehrwert für das ganze Tal zu schaffen.



ANALYSE WERTSCHÖPFUNGEN IM TAL

Landwirtschaft

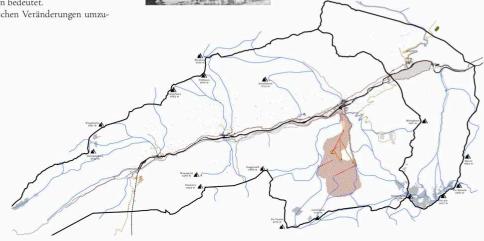
Die Landwirtschaft ist der am deutlichsten wahrnehmbare ökonomische Treiber im Tal. Sämtliche Betriebe wirtschaften seit 1993 unter der Bio-Knöpfe. Mit seinen drei Sennerei-Genossenschaften steht das Rheinwald klar für die Milchwirtschaft. Die Sennerei in Splügen verteilt mit 45% am meisten Produkte im Tal. Da die Sennereien in Nufenen und Sufers aufgrund ihrer Nähe zu Transport- und Handelswegen einen breiteren und höheren Markt als in urbanen Regionen der Schweiz und im Ausland. Die Fleischwirtschaft ist sehr überschaubar. Der Spezialitätenangebot in Splügen kann lediglich das Fleisch von vier lokalen Betrieben verarbeiten, die restlichen Rohstoffe zur Produktion seiner Ware wird extern ausserhalb des Tales eingekauft. Grund dafür ist die schliende Ressource Boden.



Tourismus Winter

Neben der Landwirtschaft ist der Tourismus das zweite wichtigste wirtschaftliche Standbein des Tales. Die Bergbahnen Splügen Tambo AG ist der grösste Arbeitgeber im Tal. Die gute Anbindung an die Autobahn A13 (alle fünf Dörfer verfügen über einen Vollanschluss) unterstützt die Entwicklung des Tales im Bezug auf den Tagestourismus. Dieser ist jedoch stark witterungsabhängig, was im Umkehrschluss eine hohe wirtschaftliche Unsicherheit für die beteiligten Unternehmen bedeutet.

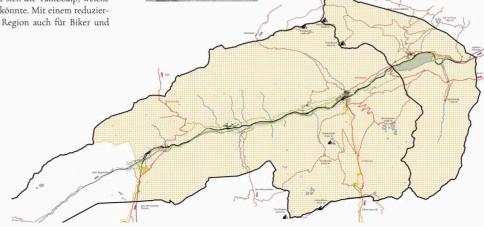
Ebenfalls ist ungewiss, wie mit den klimatischen Veränderungen umzugehen ist.



Tourismus Sommer

Mit dem Einchluss in den Naturpark Bernerwald erreicht das Rheinwald überregionale Bedeutung. Dies vor allen für den Wandertourismus. Unterstützt wird dies auch durch zwei bekannte Weitwanderwege (via Alpina und Waleseweg).

Weiterhin Postkarte liegt in der Kultur, der Saumergeschäfte und der Landwirtschaft. Heute werden die Bergbahnen im Sommer nicht benötigt. Umso mehr der Bergstation Tambo befreit sich die Tumbose, welche durch ein neues Programm aktiviert werden könnte. Mit einem reduzierteren Sommerbetrieb der Bergbahn wäre die Region auch für Biker und Downhiller attraktiv.



Gewerbe

Die Schreinerei- und Zimmererbetriebe machen einen grossen Prozentsatz der Gewerbe im Tal aus. Hierbei wird hauptsächlich einheimisches Gehölz verarbeitet. Zu den einheimischen Holzarten gehören hauptsächlich die Arve und Fichte. Im Rheinwald befinden sich drei Steinbrüche. Hier werden Quarzit und Granit abgebaut und weltweit vertrieben.



STRATEGIE EBENE TAL

Aktivierung Knotenpunkt

Der Transitverkehr durch das Rheinwald wird als Chance für das Tal betrachtet. Damit das gesamte Tal von dem Transitverkehr profitieren kann, wird der wichtigste und geschichtreiche Knotenpunkt von der San Bernhardinerstrasse in Nord-Südrichtung (A13) und der Splügenpassstrasse in Ost-Westrichtung mit einer ganzjährlichen Nutzung und entsprechendem Angebot gezielt aktiviert.

Eine neue Marketingstrategie von der Autobahn auf die Skipiste innerhalb von fünf Minuten schafft überregionales Aufsehen.

Lokale Produkte konzentriert verkaufen

Als Ergänzung der Spezialitätenlinien im Tal werden die bestehenden lokalen Produkte aus der Milch- und Fleischwirtschaft von einem Standort aus konzentriert zum Verkauf angeboten. Durchreisende werden dadurch direkt bei der Quelle (Autobahn und Splügenpassstrasse) abgeholt.

Milchprodukte (3 Bio-Betriebe > 3 Sennereien)
Fleischprodukte (4 Bio-Betriebe > 1 Metzgerei)

Getreideprodukte (Bäckerei)
Holzschreinereien (3 Betriebe)

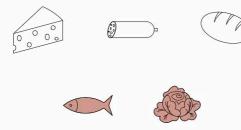
Eier und Gewürze
Alpenkräuter
Pilze



Erweiterung Lokale Produkte

Da die Ressourcen in der Milch- und Fleischwirtschaft im Rheinwald an ihre Grenzen stossen, wird aus dem Potential des Hinterrheins geschöpft. Eine neue Bio-Forellenzucht mit integrierter Aquaponikanlage weitet die lokale Produktpalette mit der Fischwirtschaft aus, schafft neue Arbeitsplätze und trägt zur Sicherung des einheimischen Fischbestandes von der Bach- und Regenbogenforelle bei. Mit Hilfe der Zuchttiere wird eine Indoor-Aquaponikanlage betrieben, welche ganzjährlich frisches Gemüse für die Hotellerie im Tal generiert.

Mit diversen Produktveredelungen wie räuchern, marinieren und dörren wird das Angebot der Milch-, Fleisch- und Fischprodukte erweitert und somit die Wertschöpfungskette verlängert.



Dorf Splügen

Mit der Aktivierung des Knotenpunktes in Splügen erlangt das Hauptdorf des Tales einen stärkeren Stellenwert in der Region. Das Gebiet „Erla“ wird vom alten Wintersportort zum Ort des Transits, des Restaurants, der Produktion und Vermarktung sowie der Sport-Infrastruktur.

Durch das Dorf Splügen gibt es einen neuen Themenweg zu sämtlichen Produktionsträgern und Kulturgebieten. Der Themenweg bindet das Gebiet Erla stärker ins Dorf ein.



KONZEPT EBENE DORF

Bebauung / Aktivierung Gebiet Erla

Die neue Bebauung im Gebiet „Erla“ orientiert sich am Bauernhaus und wird als „sweiterbauen“ geladen. Die ein- und zweistöckigen, langen Gebäude mit Satteldach fächern sich gemeinsam mit dem bestehenden Werkhof wie liegende Holzstufen in den Talraum auf.

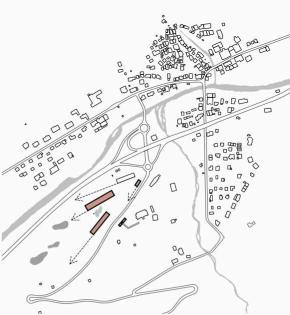
Als Gegenspieler dazu ragt der Lüfturm als Pendant zu den Salzstöcken des Werkhofs wie eine Skulptur aus der Böschung hinaus.

Umliegung Splügenpassstrasse

Die Splügenpassstrasse wird umgeleitet, sodass zum einen das Wohnquartier „in den Steinen“ verkehrsentlastet wird und zum andern das Gebiet „Erla“ stärker aktiviert und integriert wird. Durch die direkte Anbindung an die A13 liegt die neue Splügenpassstrasse verkehrstechnisch für den MIV und ÖV optimal.

Renaturierung alte Dorfeinfahrt

Aus hochwasserschutztechnischen Gründen wird die bestehende Dorfeinfahrt mit Brücke rückgebaut. Das Dorf wird neu mit einer zweiten Brücke über den Hinterstein erschlossen. Die neue gewonnene Freifläche bei der ehemaligen Dorfeinfahrt wird renaturiert und für den Langsamverkehr zugänglich gemacht. Es entsteht ein fließender Grünenraum vom historischen Dorf über das Gebiet Erla bis in die Naherholungs- und Freizeitzone.



Blickbeziehungen

Auf dem Gebiet Erla ergänzen sich zwei verdeckte Strukturen. Auf der untersten Ebene dominieren Landschaft und Weite der Tallinge. Auf der zum höheren oberen Ebene wird mit dem Dorf in Beziehung getreten. Die Vertikallinie von unterer zu oberer Ebene soll mit einem markanten Bau gestärkt werden.





FOKUS GEBIET ERLA

optimal erschlossen, grossmassstäblich, einfach, naturnah

SITUATION

Der Ort Erla ist geprägt von der flachen Ebene entlang der 20 Meter höheren gelegenen Hangkante zum Skigebiet, die südliche Terrainausbuchtung und somit Weite in Tälern und der Teichanlage mit Bach samt dem angrenzenden Baumbestand. Neben einer kleinen Tankstelle nach dem Kreisel und einem markanten Liftturm befinden sich ein Infrastrukturgebäude mit Lokalen Shop und Café sowie ein Produktionsgebäude exemplarisch mit Fischzucht und Aquaponikanlage auf dem Areal.

Die zwei länglichen, liegenden Gebäude fächern sich gemeinsam mit dem bestehenden Werkhof in die Landschaft aus. Zwischen den zwei Gebäuden wird ein Außenraum aufgespannt, welcher Rücksicht auf die bestehende Teichanlage nimmt. Der Liftturm sitzt markant in dem Hang und nimmt nicht seiner Funktion von Höhe überwinden auch die Funktion der neuen Ticketsstation und gedeckter Wartebereich für den Bus auf.

Erschliessung

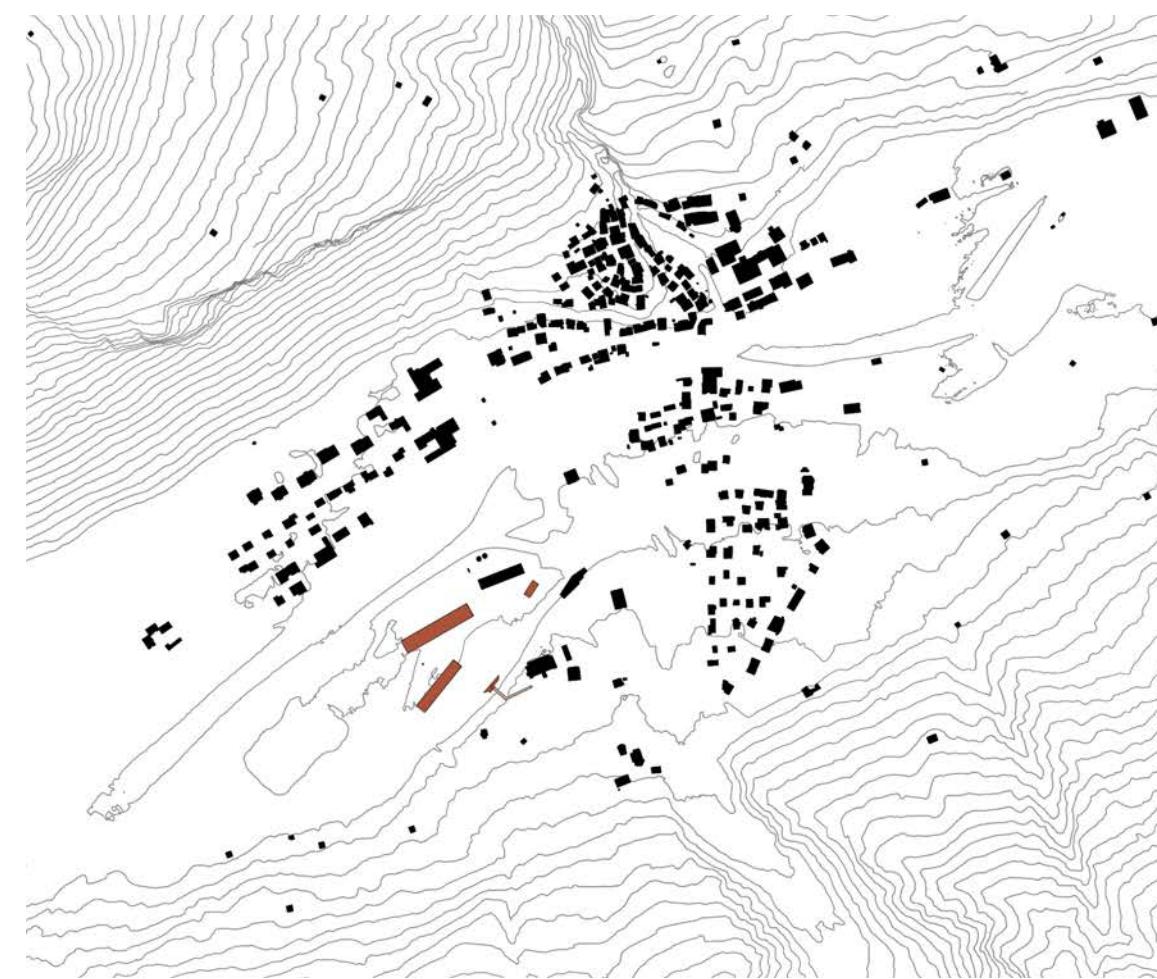
Das Gebiet Erla wird aufgeteilt in Parkbereiche und Fussgängerbereiche. Dabei wird der Langsamverkehr stets priorisiert behandelt. Dies geschieht einerseits mittels einem von der Strasse abgehobenen Weg, anderseits durch Temporeduktion auf der Strasse. Die Gebäude werden beide Längsseitig erschlossen, was sie zueinander in Verbindung setzt. Von der Bushaltestelle und Liftturm führt ein Fussweg am Infrastrukturgebäude über den Bach an der bestehenden Teichanlage vorbei zur Fischzucht. Er dient einerseits als Zugangsweg zur Fischzucht und anderseits als Verbindungs weg zur neu gestalteten Teichanlagen. Die Betriebserschließung für den motorisierten Individualverkehr sowie Anlieferung der Fischzucht erfolgt über die Seitenstrasse in der Verlängerung des bestehenden Werkhofes zwischen Bach und Autobahn an der Tankstelle und dem Werkhof vorbei und garantiert eine optimale Erschliessung des Gebäudes.

AUSSENRAUM

Die Fläche unter der 20 Meter hohen Hangkante war uneben und wurde lediglich als Kiesparkplatz benutzt. Mit der neuen Bespielung von drei Infrastruktur- und einem Produktionsgebäude sowie einem zum Teil beschatteten Parkplatz wird der Ort aufgewertet.

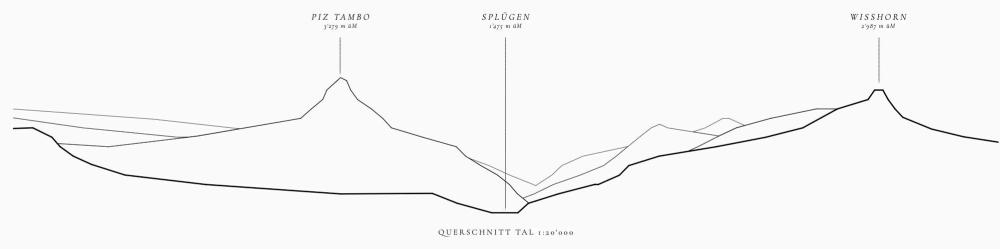
Der markante Liftturm, das Infrastrukturgebäude Haus Erla sowie das Produktionsgebäude mit Fischzucht und Aquaponikanlage spannen den Raum auf und stellen eine Beziehung zur 20 Meter höheren Ebene mit Restaurant und Seilbahn her.

Durch die Umlegung der Splügenpassstrasse durch das Gebiet Erla und der subtilen Platzierung einer kleinen Tankstelle erlangt der gesamte Ort eine neue überregionale Bedeutung. Die Teichanlage und der Bach wurden von Schutzwänden sowie Zäunen abgeschirmt. Durch die Entfernung genannter Elemente wird die Zugänglichkeit für diesen attraktiven Wasserraum mit seinem Wert gewährleistet.



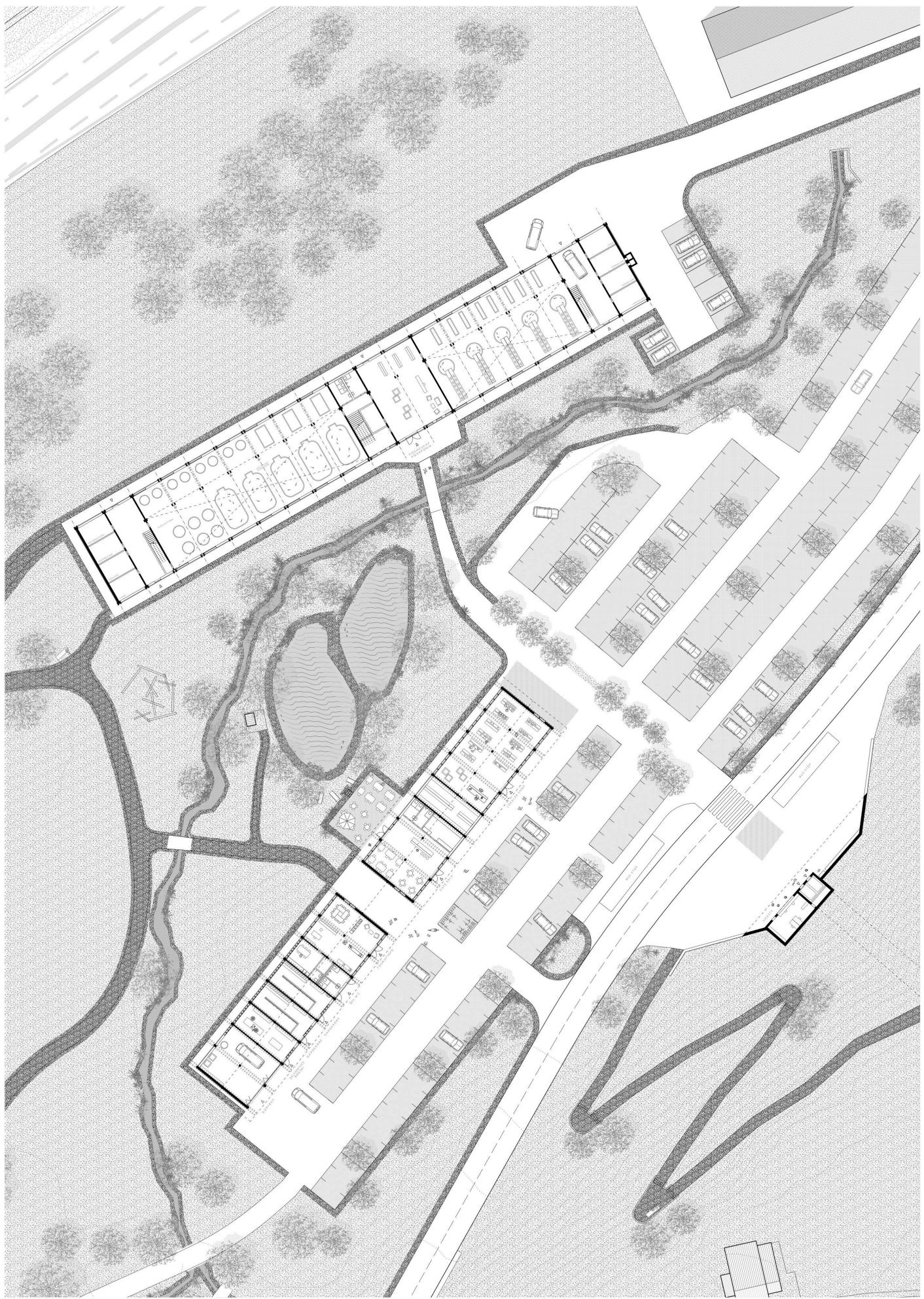


SITUATION 1:1500



QUERSCHNITT TAL 1:10'000

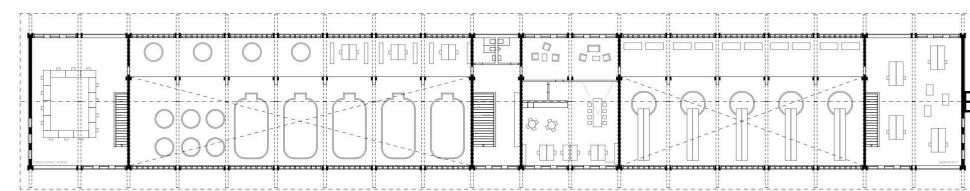




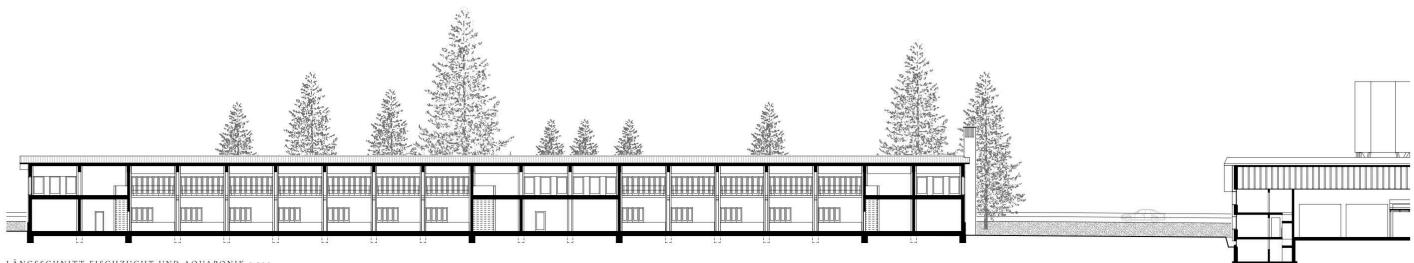
GRUNDRISS ERDGESCHOSS 1:200

SPLÜGEN

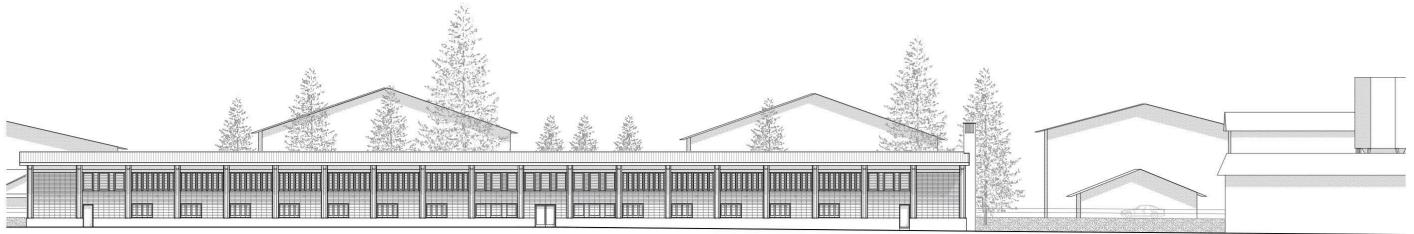
IUL Institut Urban Landscape Masterthesis | Frühlingsemester 2021
Studentin: Karin Leib | Dozierende: Stefan Kuraik, Tom Weiss



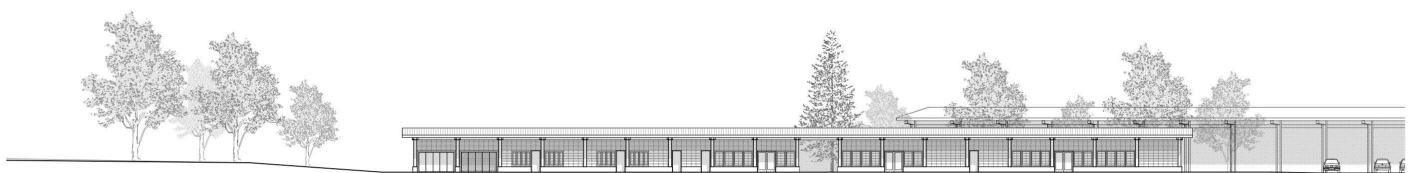
FISCHZUCHT UND AQUAPONIKANLAGE OBERGESCHOSS 1:200



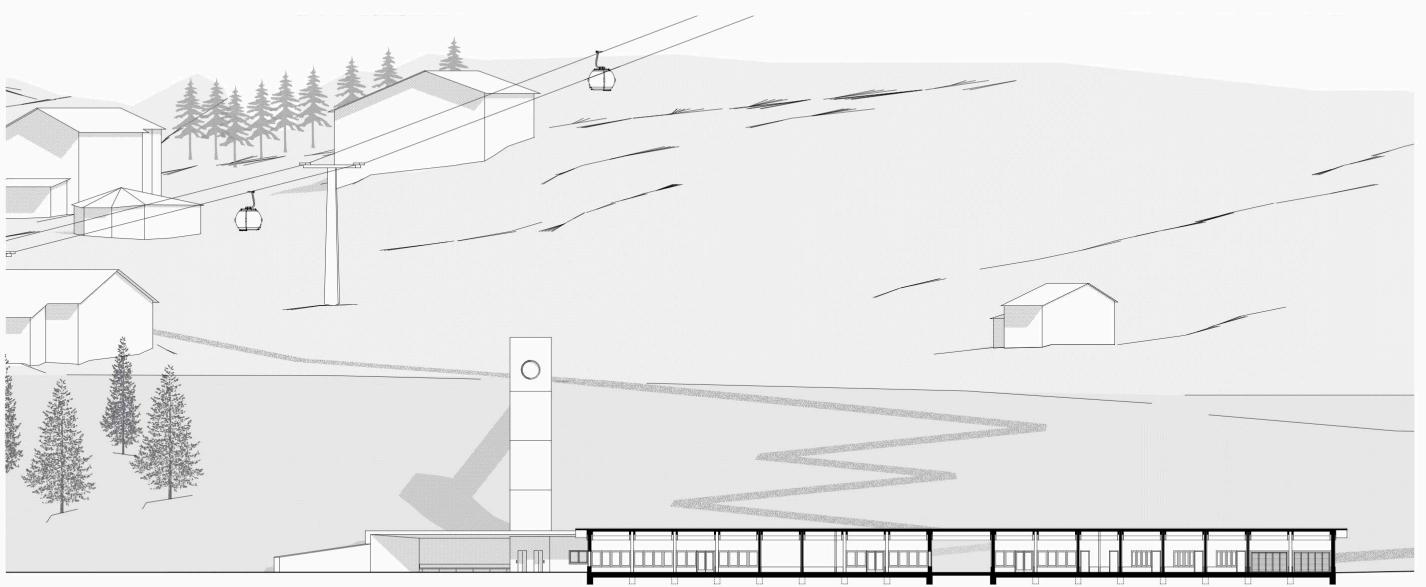
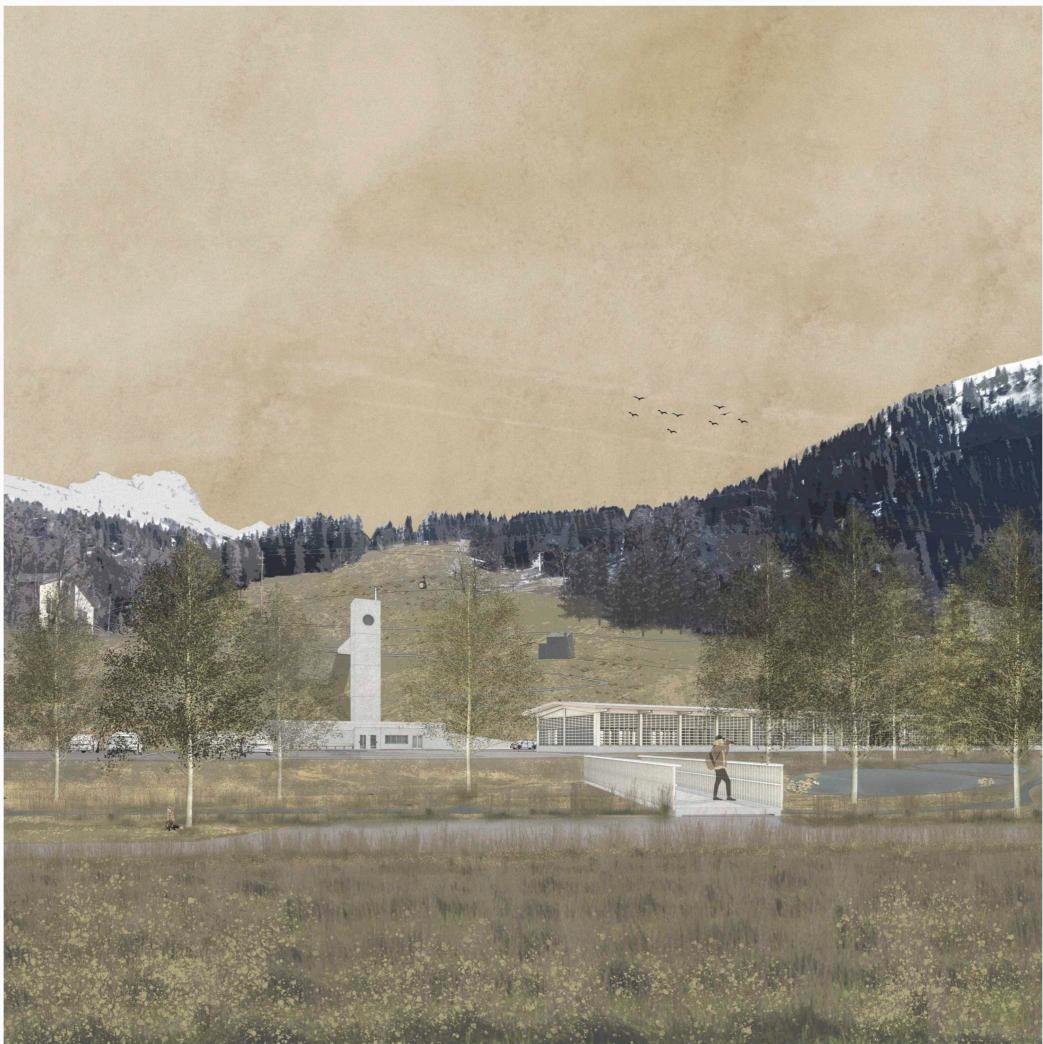
LÄNGSSCHNITT FISCHZUCHT UND AQUAPONIK 1:200



SÜDFASSADE FISCHZUCHT AQUAPONIKANLAGE 1:200



SÜDEASSADE HAUS ERLA 1990



LÄNGSSCHNITT HAUS ERLA 1:200



SCHNITTPERSPEKTIVE HAUS ERLA 1:200